Kath. Filmarbeit hüben und drüben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **10 (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kath. Filmarbeit hüben und drüben

Filmschaffende aus aller Welt tagten in Rom 24. bis 28. Mai 1950

Den Sitzungen des Generalrates des OCIC. (Office Catholique International du Cinéma), die seit 1946 wieder alljährlich abwechselnd in einem der verschiedenen Mitgliederländer abgehalten werden, kommt die Rolle einer Art von friedlichen Generalstabsbesprechungen auf dem Sektor katholischer internationaler Filmarbeit zu. Hier werden Rapporte entgegengenommen und durchdiskutiert, Pläne vorgelegt und besprochen, Vorhaben beschlossen. Es werden aber vor allem die Arbeiten der einzelnen Länder über die nationalen Grenzen hinaus international koordiniert. Die OCIC. hat ja schließlich keinen andern Daseinszweck, als die dringlichen Aufgaben, welche die Möglichkeiten der verschiedenen, in ihr zusammengefaßten nationalen Filmstellen sprengen, an die Hand zu nehmen und durchzuführen.

Auf Mittwoch, den 24. Mai, bat die OCIC. die Mitglieder ihres leitenden Ausschusses (Comité directeur), bestehend aus dem Präsidenten und den beiden Generalsekretären sowie sechs Vizepräsidenten, zu einer Sitzung in die prächtigen Räume des Centro cattolico cinematographico. Bemerkenswert ist, daß dieses Jahr, wohl zum erstenmal in der Geschichte des OCIC., der Präsident alle Mitglieder des Direktoriums, auch die aus Uebersee, begrüßen konnte. Es waren nach Rom gekommen: der Präsident Hochw. Herr Dr. Jean Bernard (Luxembourg), die Generalsekretäre Mlle Yvonne de Hemptinne («Innendienst», Bruxelles) und Dr. André Ruskowsky («Beziehungen nach außen», Paris), sowie die Vizepräsidenten Burke (London), Dewavrin (Paris), Sciascia (Rom), Masterson (New York), Soneira (Montevideo) und Reinert (Zürich).

Der Donnerstag, 25. Mai, war ganz den Verhandlungen des «Parlaments» des OCIC., des sog. Conseil Général, gewidmet. 22 Länder waren anwesend oder vertreten. Wichtige Beschlüsse wurden gefaßt und besonders die Gelegenheit wahrgenommen, mit den Vertretern von USA. und von Südamerika fruchtbare Aussprache zu halten über die Möglichkeiten eines gemeinsamen Procedere. So dürfen wir hoffen, daß gerade dieser Meinungsaustausch mächtig dazu beitragen wird, die Filmbestrebungen der beiden Kontinente, welche bisweilen auf recht verschiedene Weise das gemeinsame Ziel erstreben, auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Ein Punkt verdient in unserm «Filmberater» besonders freudige Erwähnung, der Beschluß nämlich, im nächsten Jahr, 1951, die Session des Generalrates in die Schweiz (nach Luzern) einzuberufen. Festgelegt sind die Tage vom 25. bis 28. Mai, und zwar in der Weise, daß nach vorübergehenden Besprechungen des Direktoriums und des Conseil Général am 25. und 26. Mai zum Weekend (Samsagabend bis Montagabend) die katholischen Filmkritiker aus aller Welt zu einer großen internationalen Tagung geladen werden.

Vom Freitag bis zum Pfingstsonntag trat dann die OCIC. an die breite Oeffentlichkeit. Diese drei Tage waren ausgefüllt mit der geistigen und religiösen Abwicklung eines internationalen «Congrès pélerinage» katholischer Filmschaffender. Es möge genügen, auf einzelne Punkte im Programm aufzählend hinzuweisen: Freitag: Feierliche Eröffnung in einem Saal auf dem Capitol; gemeinsamer Besuch und Führung durch die Studios der Cinecittà; ferner: abends geschlossene Vorführung von Musterbeispielen religiöser Filme. Samstag: Kommunionmesse; anschließend gemeinsamer Besuch der römischen Basiliken, daraufhin Teilnahme an einer Riesenaudienz in St. Peter und gegen Abend öffentliche Kundgebung in einem prunkvollen Saal des Palazzo di Venezia zum Thema: Die geistigen Werte im Film. Am Pfingstmorgen, ein Höhepunkt: die Heiligsprechungsfeier der hl. Johanna von Valois und im Verlauf des Nachmittags gemeinsamer Autocarausflug in die Umgebung von Rom mit Besuch von verschiedenen Castelli Romani und Schlußakt in einem derselben.

Schweizerische katholische Filmarbeit

Am 5. Juni hielten die Mitglieder der Filmkommission des SKVV., der verantwortlichen Trägerin schweizerisch-katholischer Filmarbeit, ihre jährliche Konferenz am Redaktionssitz des «Filmberaters» in Zürich ab. Bei dieser Gelegenheit ist leider der langjährige, hochverdiente bisherige Präsident, Dr. Josef Rast, aus zwingenden Gründen von seinem Amte zurückgetreten. Es rückt an seine Stelle gemäß einstimmiger Wahl der bisherige Vizepräsident, Herr Redaktor Heinz Löhrer von Basel. — Wir möchten diese Gelegenheit benützen, dem bisherigen Präsidenten für seine selbstlose Arbeit im Dienste der Filmkommission herzlich zu danken und den neuen Präsidenten ebenso herzlich zu begrüßen.

Ist der Film eine Schule des Verbrechens?

Gift, Mord und Leidenschaft in 50 Prozent aller Filme

Klaus Brüne in der vorzüglich redigierten Jugendwochenschrift «Wacht», Nr. 12, 1950 (Wörtliche Auszüge)

Elf Millionen Jugendliche sind es in den USA., die allwöchentlich auf den Klappstühlen der dunklen Kinos den Atem anhalten. 4,5 Millionen in England. Wieviele in Deutschland? — Vor ihnen auf der Leinwand schiebt Raymond Rouleau als Raubmörder Philipp gerade ein neues Magazin in seine Maschinenpistole. Vor seinem Versteck liegen die zusammengekrümmten Leichen der Polizisten herum. Schade, daß sie den tapfern Kerl am Ende doch noch umlegen, denkt Karlchen Müller auf seinem Parkettsitz. Zwei Stunden fast hat er um seinen Helden gebangt. Zwei Stunden war er nicht der Schlosserlehrling Karl Müller, sondern kämpfte mit dem flüchtenden Philipp gegen eine Uebermacht von feigen Verfolgern. Und nun, am Ende der Vorstellung, steht Karlchen wieder